

Öffentliche Bibliotheken in der Türkei

Autor: : Bulent Yilmaz



In der Zeit von 1923 bis 1950 trugen die Öffentlichen Bibliotheken wesentlich zur Vermittlung des kulturellen Wandels bei. Ab 1960 waren sie auch Bestandteil der Fünfjahrespläne des Landes.

Seit 1960 unterstehen die Öffentlichen Bibliotheken dem Generaldirektorat für Bibliotheken, einer Abteilung des Kulturministeriums.

Die Türkei hat etwa 67 Millionen Einwohner und kann in sieben große geografische Regionen eingeteilt werden. Dieses Einzugsgebiet macht das Generaldirektorat für Bibliotheken in Bezug auf Budget und Personal zur größten Abteilung des Ministeriums.

Die Kinderbibliotheken, die vom Kulturministerium geführt werden, befinden sich zumeist in den Öffentlichen Bibliotheken, sind manchmal aber auch in eigenen Gebäuden untergebracht. Ferner gibt es Gemeindebibliotheken, die von den Gemeindeverwaltungen geführt und finanziert werden. Die Satzungen der Gemeinden enthalten einige Bestimmungen über die Errichtung Öffentlicher Bibliotheken.

Die Öffentlichen Bibliotheken werden größtenteils von der Zentralregierung finanziert. Sie erhalten jedoch auch finanzielle Mittel von den Rathäusern. Die Gemeindeverwaltungen beteiligen sich durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten ebenfalls an den Kosten. In einer der letzten Verordnungen des Bildungsministeriums wird außerdem die Unterstützung der Öffentlichen Bibliotheken durch die Finanzierung von Personal festgehalten.

Die Öffentlichen Bibliotheken bieten ihre Dienste auch Strafanstalten, Pflegeeinrichtungen, Kinderheimen und ähnlichen Institutionen an. Bücherbusse operieren im ländlichen Raum und in abgelegenen Gegenden, in denen es keine Öffentlichen Bibliotheken gibt.

Die Bibliotheken der Türkei können auf eine Tradition von mehr als neun Jahrhunderten zurückblicken. Ihre Anfänge reichen bis ins Seldschukenreich (1072–1299) zurück. Zur Zeit des Osmanischen Reiches (1299–1922) wurden Bibliotheken dann vor allem im Zusammenhang mit privaten Einrichtungen gegründet. Sie waren an Moscheen, Derwischklöster, Mausoleen, muslimische Religionsschulen und ähnliche Institutionen angeschlossen.

Der Buchdruck gelangte erst im Jahr 1728 in die Türkei – etwa 250 Jahre später als in anderen Teilen Europas. Diese Verzögerung behinderte die Entwicklung Öffentlicher Bibliotheken. 1869 wurden die Bibliotheken dem Bildungsministerium unterstellt und erlangten damit zum ersten Mal den Status öffentlichen Einrichtungen. Die Regierung gründete 1882 die Öffentlichen Bibliotheksdienste. Zwischen 1912 und 1918 wurden viele Öffentliche Bibliotheken unter der Bezeichnung „Nationalbibliothek“ errichtet.

Parallel zur Gründung der Republik verlief die Bewusstwerdung der sozialen und kulturellen Rolle der Öffentlichen Bibliotheken. Eine der wichtigsten Reformen dieser Zeit war die Umstellung vom arabischen zum lateinischen Alphabet. Die Regierung initiierte damals Alphabetisierungskampagnen und Programme zur Allgemeinbildung, um die Benutzung des neuen Alphabets und die Anpassung an eine Kultur westlicher Prägung zu fördern.

Derzeit bemüht sich die Regierung jedoch darum, die öffentlichen Verwaltung zu reformieren. Im Zuge dieser Bemühungen, die durch die erhoffte Integration in die Europäische Union vorangetrieben werden, werden neue Gesetze erlassen, die essentielle Reformen ermöglichen sollen. Das wesentliche Ziel der neuen Bestimmungen ist die Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung. Diese Veränderungen betreffen auch das System der Öffentlichen Bibliotheken. Mit Ende dieser Gesetzgebungsperiode sollen die Öffentlichen Büchereien in der Türkei den Gemeindeverwaltungen unterstellt sein. Das bedeutet, dass diese Neuerungen die radikalste Umgestaltung des Systems der Öffentlichen Bibliotheken der Türkei verursachen werden.

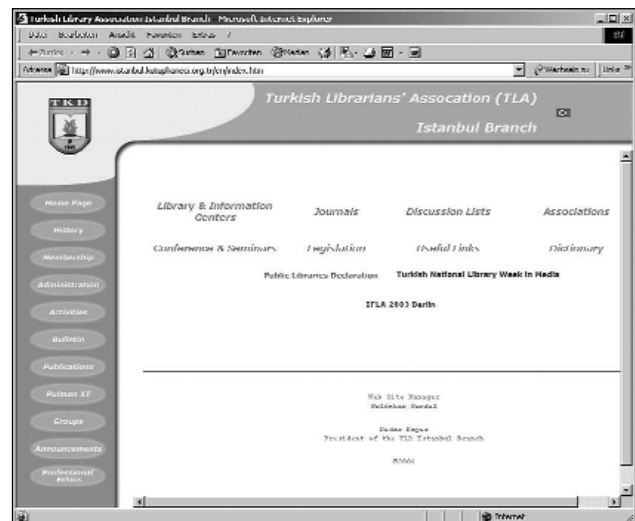
Politische Zielsetzung und strategische Aktivitäten

In der Türkei gibt es kein Bibliotheksgesetz. Es existieren jedoch einige Bestimmungen im Bibliothekswesen, die größtenteils in den Achtzigerjahren überarbeitet wurden. Zu ihnen gehören unter anderem die Dokumente „Aufgaben und Arbeitsbestimmungen der Öffentlichen Bibliotheken“ (1981), „Bestimmungen über Öffentliche und Kinderbibliotheken“ (1982), „Regelungen des Kulturministeriums über Archivdienste“ (1989), „Regelungen des Kulturministeriums über die Auswahl von Medien“ (1998), „Bestimmungen über Bildungs- und Kulturaktivitäten in Bibliotheken“ (1981), „Bestimmungen über die Fernleihe von Büchern“ (1981) und „Bestimmung über die Feier der Nationalen Bibliothekswoche“ (1982).

Neue und indirekt mit Gesetzen der Öffentlichen Bibliotheken zusammenhängende Bestimmungen sind das „Gesetz über die grundlegenden Prinzipien und die Reorganisation der Öffentlichen Verwaltung“ (2004), das „Stadtverwaltungsgesetz“ (2004), das „Kommunalgesetz“ (2004) und das „Gesetz über die Verwaltung von Großstädten“ (2004) (<http://www.tbmm.gov.tr/> in türkischer Sprache).

Wie bereits erwähnt, werden die Öffentlichen Bibliotheken in den Fünfjahresplänen in den Rubriken „Kultur“ und „Bildung“ genannt. In diesen Entwicklungsplänen werden generelle Leitlinien, die die Öffentlichen Bibliotheken betreffen, festgehalten. Bei der Umsetzung dieser Leitlinien in die Realität gibt es jedoch große Schwierigkeiten.

Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei					
Jahr	Bibliotheken	Medien	Benutzer	Ausleihen	Personal
2003	1 435	12 684 084	22 542 631	4 337 267	2 715



► Website des türkischen Bibliothekerverbandes:
www.istanbul.kutuphaneci.org.tr

Eines der Hauptprobleme Öffentlicher Bibliotheken ist der Umstand, dass sie auch als Schulbibliotheken fungieren, weil es sonst zu wenig Schulbibliotheken gäbe. Derzeit haben nur 10 % der Schulen ihre eigene Bibliothek. Dies beeinflusst die Dienste, die Ausrichtung und die Einrichtung der Öffentlichen Bibliotheken. Das Generaldirektorat für Bibliotheken sorgt durch den zentralen Einkauf für die Bestandsentwicklung der Öffentlichen Bibliotheken (nach den „Regelungen des Kulturministeriums über die Auswahl von Medien“). Dabei werden auch die Wünsche der Bibliotheken berücksichtigt. Einige der Öffentlichen Bibliotheken verfügen zusätzlich über eigene Budgets für die Anschaffung neuer Medien, die von der örtlichen Bevölkerung finanziert werden.

Informations- und Kommunikationstechnologien in Öffentlichen Bibliotheken

Die Öffentlichen Bibliotheken benutzen im Allgemeinen das Format AACR2 und richten sich nach der 20. Ausgabe des DDC-Systems. Katalogisierung und Klassifizierung erfolgen zentral im Büro des Generaldirektorates für Bibliotheken. Die erstellten Katalogkarten der einzelnen Medien werden regelmäßig an die Bibliotheken versendet.

Obwohl es Bemühungen gibt, Informationstechnologien in Öffentlichen Bibliotheken einzusetzen, ist dies ein problematischer Bereich. Die Abteilung für Informationsverarbeitung des Generaldirektorates arbeitet jedoch an der Automatisierung der

Öffentlichen Bibliotheken. Bis zum Jahr 2002 wurden 56 Bibliotheken automatisiert, jedes Jahr sollen weitere zehn Öffentliche Bibliotheken dazukommen. Das ein-

gesetzte Programm „Iskenderiye“ wurde vom Generaldirektorat selbst entwickelt und den Öffentlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung gestellt. Es wurden allerdings noch nicht alle Dienste umgestellt, vor allem die Formatierung sämtlicher Katalogisate im Standard MARC erfordert viel Aufwand.

Im Jahr 2002 übergab die Nationalbibliothek alle Datensätze ihres Bestandes (etwa 600 000) an das Generaldirektorat für Bibliotheken. Diese Daten liegen im MARC-Format vor. Das Generaldirektorat für Bibliotheken möchte sämtliche Bestände der Öffentlichen Bibliotheken sowie jene der Nationalbibliothek über einen Verbundkatalog zugänglich machen. Sobald dieses Projekt fertig gestellt ist, werden alle Öffentliche Bibliotheken auf alle Datensätze einschließlich jene des Generaldirektorates zugreifen können.

Im Jahr 2002 gab es in 26 Öffentlichen Bibliotheken Internetanschlüsse. Diese Bibliotheken versuchen aus eigenem Antrieb und mit eigenen Mitteln die Anschlüsse aktiv zu halten und ihre Webseiten zu gestalten.

Die größten Probleme in diesem Bereich bereiten:

- ▶ Geldmangel: Wegen zu geringer Budgets können die meisten Bibliotheken den Betrieb von Internetanschlüssen nicht finanzieren.
- ▶ Personalmangel: Es gibt nicht genügend Mitarbeiter, die die nötigen Kenntnisse haben, um automatisierte Bibliotheken zu führen.

Ausblick

Die öffentliche Verwaltung der Türkei ist zentralisiert. Somit sind alle Öffentlichen Bibliotheken in diese Strukturen eingebunden, auch wenn allgemein bekannt ist, dass die Bibliotheken besser von den

Gemeindeverwaltungen geführt würden. Doch die Gemeinden der Türkei sind politische Institutionen und sehen die Bibliotheken nicht als Unterstützer ihrer Interessen. Daher legen sie keinen Wert darauf, die Bibliotheken zu lokalen Organisationen zu machen. Seit zwei Jahren laufen in der Türkei jedoch Bemühungen, das System der Öffentlichen Bibliotheken zu dezentralisieren.

In der Türkei bestehen vier Institute für Bibliothekswesen auf Universitätsniveau. Im Durchschnitt gibt es auf diesem Gebiet pro Jahr 150 bis 200 Absolventen. Es sollte also kein Problem sein genügend qualifiziertes Personal für die Öffentlichen Bibliotheken zu bekommen. Wir hoffen, dass eine nationale Bibliothekspolitik und entsprechende Planungen dieses Problem lösen können.

Die Türkei ist seit der Antike eine Wiege des Wissens und der Zivilisation. Außerdem sind die jüngeren Einwohner des Landes sehr ambitioniert und gut ausgebildet. Daher müssen die Öffentlichen Bibliotheken reformiert und zu wichtigen, gut funktionierenden Institutionen werden.



▶ Kontakt:

Assoc. Prof. Dr. Bulent Yilmaz
Hacettepe University
Department of Information
Management
06532 Beytepe-Ankara
Türkei
E-Mail: byilmaz@hacettepe.edu.tr

▶ Weitere Informationen:

<http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm>
<http://www.calimera.org/Countries/Turkey.aspx>

**NEU AUFGELEGT,
AKTUALISIERT,
ERWEITERT!**

Silke Rabus Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken

Planen – Organisieren – Durchführen

Dieser Leitfa-
den zur Ver-
anstaltungs-
organisation
gibt in aus-
führlichen
Kapiteln viele
praktische



Tipps für die Durchführung einer Ver-
anstaltung in einer Öffentlichen
Bibliothek. Von der ersten Planung
über die Kontaktaufnahme mit dem
Autor bis hin zur Organisation und
Durchführung der Veranstaltung liegt
das Hauptaugenmerk dabei vor allem
auf folgenden Punkten: innovative
und effiziente Strukturen für attrak-
tive Veranstaltungen in der Biblio-
thek zu finden, neue Besucher-
schichten anzusprechen, Werbung
und Öffentlichkeitsarbeit zu verbes-
sern und sich einträgliche finanzielle
Quellen für die Programmarbeit zu
erschließen.

In die überarbeitete Auflage der Bro-
schüre flossen zusätzlich verstärkt
rechtliche Aspekte mit ein: Eingefügt
wurden Informationen über Verwer-
tungsgesellschaften, die Grundlagen
des Urheberrechtsschutzes und Haf-
tungsfragen bei Bibliotheksveranstal-
tungen. Auch die (steuer-)rechtliche
Behandlung von (Künstler-) Honora-
ren wurde eigens behandelt.

Silke Rabus:

Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken.

Planen – Organisieren – Durchführen
(BVÖ-Arbeitshilfen Bd. 3)

Wien: BVÖ 2004. 4. erweiterte und über-
arbeitete Aufl. 84 S. + Beilage. 5,- EUR